

4351/AB

vom 16.06.2015 zu 4532/J (XXV.GP)



SEBASTIAN KURZ
BUNDESMINISTER

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris BURES
Parlament
1017 Wien

16. Juni 2015

GZ. BMEIA-AT.90.13.03/0063-I.7/2015

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Christine Muttonen, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. April 2015 unter der Zl. 4532/J-NR/2015 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Umsetzung von Resolution 1325 (Frauen, Frieden und Sicherheit)“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Österreich war bei der Konferenz zur Beendigung von sexueller Gewalt in Konflikten (London, 10. bis 13. Juni 2014) auf Expertenebene (Vertreterinnen des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres (BMEIA) und des Bundesministeriums für Bildung und Frauen (BMBF) vertreten und unterzeichnete auch das im Zuge dieser Konferenz verlautbarte *Statement of Action*. Eine persönliche Teilnahme war mir aus terminlichen Gründen nicht möglich.

Zu Frage 2:

Ja. Die Bundesregierung hat sich erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Thema Geschlechtergleichstellung und Stärkung der Frauen und Mädchen als „Nachhaltiges Entwicklungsziel 3“ im Zielekatalog der Post 2015 Agenda verankert wird. Im derzeit vorliegenden Entwurf des Zielekatalogs findet dieses Thema im Sinne der von der Bundesregierung ebenfalls konsequent geforderten Mainstreamings von Gender-Aspekten auch in mehreren anderen Nachhaltigen Entwicklungszielen besondere Berücksichtigung.

./2

Auch im Rahmen der Verhandlungen um das Schlussdokument der Konferenz für Entwicklungsfinanzierung (Addis Abeba, 13. bis 16. Juli 2015) setzt sich Österreich aktiv für die adäquate Berücksichtigung des Themas Gender ein.

Zu Frage 3:

Der Frauenförderungsplan des BMEIA wurde am 1. Oktober 2014 aktualisiert und enthält nun die Quote von 50% aufgrund der im Bundes-Gleichbehandlungsgesetz (BGBl. Nr. 3. 100/1993) aktualisierten Zielvorgabe von 50% für den Frauenanteil. Im Frauenförderungsplan sind auch verbindliche Zielvorgaben enthalten (entsprechend dem Personalplan 2014 für das BMEIA für 2015 und 2017).

Zu Frage 4:

Im Rahmen der verpflichtenden Grundausbildung werden Frauen auch in Bereichen der Sicherheits- und Außenpolitik geschult, etwa durch Veranstaltungen zu multilateraler Verhandlungsführung, Krisenübungen, Strategische Planspiele sowie durch eigene Module zur VN-Sicherheitsresolution 1325 und zu Gender. Zudem nehmen Vertreterinnen des BMEIA regelmäßig am Cross-Mentoring Programm des Bundes als Mentees wie auch als Mentorinnen teil.

Zu Frage 5:

Das BMEIA hat in den vergangenen Jahren eine Reihe von Presseaussendungen mit Bezug zum Themenbereich „Frauen, Frieden und Sicherheit“ veröffentlicht. Ich verweise weiters auf die jährlichen Umsetzungsberichte zum Nationalen Aktionsplan 1325 (NAP 1325), die auf der Website des BMEIA (www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/sicherheitspolitik/frauen-frieden-sicherheit/) abrufbar sind. Mittlerweile werden auch verstärkt die sozialen Medien (v.a. Facebook und Twitter) für diese Zwecke genutzt.

Das BMEIA organisiert darüber hinaus Veranstaltungen zum Thema, wie zuletzt das von 3. bis 4. November 2014 in Kooperation mit einer Reihe von Organisationen veranstaltete internationale Symposium „Enhancing Women's Share in Peace and Security“. Die Ergebnisse des Symposiums wurden in Form eines Policy Papers im Februar 2015 veröffentlicht (http://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Aussenpolitik/Menschenrechte/Vienna_Symposium_Policy_paper.pdf).

- 3 -

Zu Frage 6:

Ja. Der Stand der Umsetzung der VN-SR Resolution 1325 wird eingehend in den jährlichen Umsetzungsberichten zum NAP 1325 behandelt.

Der Außen- und Europapolitische Bericht (AEPB) enthält einen eigenen Unterabschnitt zum Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit – Bekämpfung sexueller Gewalt in Konflikten“. Weitere relevante Informationen werden regelmäßig auch in andere Abschnitte des AEPB integriert, wie etwa in die Abschnitte „Menschenrechtspolitik der Europäischen Union“, „Menschenrechte von Frauen“ und „Der Euro-Atlantische Partnerschaftsrat (EAPC) und die Partnerschaft für den Frieden (PfP)“.

Das jährliche EU-Arbeitsprogramm orientiert sich an der Vorschau der jeweiligen EU-Präsidentschaften und nimmt auf die vorgegebenen Themen Bezug. Im Rahmen dieser Themen wird auch auf die Themen Frauen, Frieden und Sicherheit sowie Gender eingegangen.

Zu Frage 7:

In die Umsetzung und die Weiterentwicklung des NAP 1325 sind das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (BIM) sowie die NGO CARE Österreich als zivilgesellschaftliche Organisationen einbezogen.

Zu den Fragen 8 bis 10:

Für einen umfassenden Überblick über alle vom BMEIA im Zeitraum seit 2011 in Umsetzung von VN-SR 1325 gesetzten Aktivitäten verweise ich auf die bereits veröffentlichten jährlichen Umsetzungsberichte zum NAP 1325. Der 6. Umsetzungsbericht befindet sich derzeit in Ausarbeitung und wird nach der Annahme durch den Ministerrat dem Nationalrat übermittelt werden.

Wie bei vergleichbaren Nationalen Aktionsplänen entspricht es der in Österreich üblichen Praxis, dass für die Umsetzung des NAP 1325 und damit auch die Finanzierung von Aktivitäten, die die Umsetzung von Resolution 1325 zum Ziel haben, kein eigenes Budget vorgesehen ist. Die Bedeckung der Ausgaben, die mit der Umsetzung des NAP verbunden sind, ist aus den den zuständigen Ressorts jeweils zur Verfügung stehenden Budgetmitteln sicherzustellen.

Ungeachtet dessen wurden im Zeitraum von 2011 bis heute aus den Budgetmitteln des BMEIA sowie von der ADA zahlreiche Aktivitäten und Projekte finanziert, die der Umsetzung des NAP 1325 dienen.

./4

Projekttitlel	Summe in €
UNDP Projekt „Capacity building for elections“ in Ägypten	70.000,-
UN Women Projekt „From Communities to Global Security Institutions: Engaging Women in Building Peace and Security“	100.000,-
UN Women Projekt zur Unterstützung des Gender Directorates der Afrikanischen Union	80.000,-
UN Women Projekt „Supporting Women’s Political Participation in Democratic Transition in Egypt“	80.000,-
UNDP Projekt „Strengthening of the democratic process in Egypt“ (Schwerpunkt: Förderung der Teilnahme von Wählerinnen)	112.000,-
Projekte der Gender Sektion im OSZE-Sekretariat (u.a. finanzielle Unterstützung für Publikation der Empfehlungen des TNTD/ODIHR Workshops „Gender and Terrorism“ und Unterstützung für „Creating a Toolkit on Establishing Mentor/Mentee Networks in the OSCE region“)	28.000,-
OCHA Projekt „Protection Standby Capacity Project“ (ProCap), das auf die Stärkung des Schutzes von Binnenvertriebenen und anderen gefährdeten Personengruppen (Frauen, Kinder) in humanitären Krisensituationen abzielt	300.000,-
UN Women Projekt „Supporting the implementation of Security Council Resolution 1325 (2000)“ in Kirgisistan	80.000,-
Von VN-Generalsekretär in Auftrag gegebene Globale Studie zur Frage der Umsetzung der Resolution 1325 zum 15-jährigen Jubiläum der Annahme der Resolution im Oktober 2015 (2014)	72.000,-
UN Women Projekt in Brasilien „Model Protocol on Femicide/gender related killings“ im Rahmen des UN Global Programme on Access to Justice for Women	130.000,-
Organisation der Internationalen Konferenz „Enhancing Women’s Share in Peace and Security“ (Wien, November 2014)	50.000,-
Die Sensibilisierung, Kapazitätsentwicklung und Ausbildung von Frauen für eine stärkere Rolle und Einbeziehung in Friedensprozessen, Dialog und Mediation sind wichtige Teilkomponenten der Programme zur Implementierung der VN-SR Resolution 1325. Folgende Projekte haben dies als <u>Teilkomponente</u> in ihrem Programm:	

- 5 -

Conflict Transformation through Integrative Mediation Processes (CSSP - Verein für Integrative Mediation e.V.) Das Projekt fördert die Entwicklung von Mediation in vier multiethnischen Gemeinden in Serbien, Mazedonien und Kosovo und bildet lokale Mediatoren in interethnischer Mediation aus mit besonderem Augenmerk auf die Stärkung der Frauen in Mediation und Friedensprozessen.	293.370,-
Friedenssicherung und Konfliktmanagement in Westafrika - PASPA III (Konsolidierung) (Partenariat stratégique pour la paix en Afrique/Austroprojekt): U.a.: Trainings, Workshops, Austausch über das Netzwerk PASPA zur Rolle der Frauen in der Konfliktprävention und als Friedensstifterinnen.	220.000,-
Stärkung der Rolle der Frauen in Friedensprozessen im Südkaukasus durch Förderung marginalisierter Frauen aus konfliktbetroffenen Gemeinschaften in Georgien, Armenien und Aserbaidschan um ihnen zu ihren Rechten zu verhelfen, damit sie aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen können.	198.000,-
Rechte einfordern – Frieden fördern. Stärkung von Frauen in Post-Konfliktregionen“: Durch das Programm in Uganda, Burundi und Nepal wurden ca. 35.000 Frauen und deren Angehörige begleitet und soweit gestärkt, dass sie ihre Kapazitäten und sozialen Kompetenzen für die Einforderung ihrer Rechte und ihre Einbeziehung in Friedensprozesse anwenden können.	2.398.100,- und 2.500.000,-
Unterstützung von Aktivistinnen für einen gerechten Frieden und Geschlechtergerechtigkeit in West Bank und Gaza (CARE Österreich): Das Programm dient der Stärkung des sozialen und politischen Einflusses der Zivilgesellschaft, insbesondere der verstärkten Teilnahme von Frauen am politischen und öffentlichen Leben im Sinne von VN-SR-Resolution 1325 und der Bildung von Netzwerken.	167.300,-
Gender Capital for Peace Recovery and Development Plan (PRDP) Implementation in Northern Uganda (Uganda Women's Network): Unterstützung von Frauen für eine stärkere gendergerechte Einbindung in die lokale Politik und Verwaltung in Norduganda als wesentlicher Beitrag zur Umsetzung des Friedens-, Wiederaufbau- und Entwicklungsplans für Norduganda.	287.130,- und 299.308,-

./6

Unterstützung des Gender Direktorates der Afrikanischen Union (AU) in seinen Bemühungen gemeinsam mit den Mitgliedsstaaten die Stimme der Frauen in Friedensprozessen zu verstärken, um gender-ausgewogene Friedensprozesse zu erwirken, und die Rolle der Frauen während Friedensverhandlungen, aber auch beim post-Konflikt Wiederaufbau zu stärken.	200.000,-
Unterstützung des „Gender, Peace and Security Programm“ des Friedens- und Sicherheitsdirektorates der AU-Kommission, das Aktionspläne und Maßnahmen der AU zur Stärkung von Frauen in allen Konflikt- und Postkonfliktphasen und zur Förderung der Inklusion von Frauen in Friedensprozessen vorsieht.	1.000.000,-
Friede und Diversität im Sahel (CARE Österreich): Stärkung von mindestens 200 Organisationen und Netzwerken von Frauen in Niger und Burkina Faso, um diesen mehr Einfluss auf die Entscheidungen und im Konfliktmanagement der öffentlichen Akteure zu ermöglichen.	79.500,-
Folgende Programme und Projekte wurden/werden von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) zur Unterstützung bei der Erstellung und Erarbeitung von nationalen und lokalen Aktionsplänen zu VN-SR Resolution 1325 gefördert:	
Im Rahmen der Unterstützung der Democratic Governance Facility (DGF), die durch eine koordinierte Unterstützung nichtstaatlicher und staatlicher ugandischer Akteure die Stärkung der Demokratie zum Ziel hat, unterstützt die OEZA die Erstellung und Verbreitung eines Monitoring Plans zu Ugandas Nationalem Aktionsplan zu VN-SR Resolution 1325 durch das Centre for Women in Governance.	1.700.000,-
Unterstützung bei der Implementierung des Gender Action Plans in Bosnien und Herzegowina, einer 5-Jahres-Strategie zum Gender-Mainstreaming in 15 verschiedenen Bereichen u.a. mit dem Ziel der Förderung von Frauen in politischen Positionen auf allen Ebenen.	1.000.000,-
Im Rahmen eines Vorhabens zur Stärkung der Konfliktpräventionspolitik der ECOWAS unterstützt WANEP (West Africa Network for Peacebuilding) u.a. Mitgliedsstaaten der ECOWAS in der Ausarbeitung eines eigenen NAP 1325.	500.000,-
„An integrated approach towards effective implementation of UNSCR 1325 and 1820“, (International Civil Society Action Network (ICAN) – Global Network of Women Peace Builders (GNWP): Unterstützung bei der Umsetzung und Ausarbeitung lokaler Aktionspläne zu VN-SR Resolution 1325 und 1820 in Kenia, Süd Sudan und Uganda.	350.000,-

- 7 -

Zu Frage 11:

Das am 3. bis 4. November 2014 vom BMEIA veranstaltete internationale Symposium „Enhancing Women's Share in Peace and Security“ wurde in enger Kooperation mit UN Women als österreichischer Beitrag zum Peking+20-Prozess konzipiert .

Die Austrian Development Agency war weiters an der Organisation der anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der 4. Weltfrauenkonferenz vom BMBF organisierten Konferenz „Frauenrechte und Gleichstellung: Erfahrungen teilen > Neues denken > Zukunft gestalten“ am 9./10. Juni 2015 in Wien beteiligt.

Im Rahmen der vom BMBF in Vorbereitung auf das 20-jährige Jubiläum der Vierten Weltfrauenkonferenz koordinierten nationalen Überprüfung der Umsetzung der Pekinger Deklaration und Aktionsplattform hat sich das BMEIA mit Beiträgen zu einigen Abschnitten beteiligt. Der Ergebnisbericht der Überprüfung wurde im Wege des BMEIA an die Vereinten Nationen übermittelt.


Zu Frage 12:

Aus Sicht des BMEIA war es zielführend, im Jahr 2014 besondere Aktivitäten zur Förderung der Umsetzung der VN-SR Resolution 1325 zu setzen, um damit die globalen Bemühungen zur Verbesserung der Umsetzung der Resolution, insbesondere die vom VN-Generalsekretär in Vorbereitung auf das 15-jährige Jubiläum in Auftrag gegebene Globale Studie, möglichst umfassend zu unterstützen. Das internationale Symposium „Enhancing Women's Share in Peace and Security“ wurde daher bewusst schon 2014 veranstaltet, um die Ergebnisse des Symposiums für die Globale Studie zur Verfügung stellen zu können, die im Frühsommer 2015 veröffentlicht werden soll.

In Follow-up zum Symposium werden jedoch auch in diesem Jahr weitere besondere Aktivitäten gesetzt. So wurde am 27. Mai 2015 am Sitz der VN in New York eine Veranstaltung von Österreich in Kooperation mit den quadrilateralen Partnern (Lichtenstein, Schweiz, Slowenien), Uganda und dem Women's Network of Global Peacebuilders (GNWP) veranstaltet, die der Frage der lokalen Umsetzung von Nationalen Aktionsplänen zur Resolution 1325 in Uganda, Kenia und Südsudan gewidmet war. Dabei wurden unter dem Schlagwort „Lokalisierung von Resolution 1325 und 1820“ die positiven Erfahrungen mit den neu erarbeiteten Strategien zur Umsetzung der VN-SR Resolution 1325 und Folgeresolutionen auf Gemeindeebene in Uganda präsentiert und die Übertragbarkeit dieser Modelle auf andere (Post-)Konfliktsituationen (insbes. Kenia und Südsudan) erörtert.

Weiters nimmt Österreich eine Teilnahme an der hochrangigen Review-Sitzung im Oktober 2015 in New York in Aussicht und bereitet derzeit die Formulierung neuer Zielsetzungen zur weiteren Implementierung der Resolution im Sinne der VN-SR Resolution 2122 (2013) vor.

Sebastian Kurz

Signaturwert	gINZkgZFAvb67/D70a1qNcupLanA6PYTbnfjasezFellv8gWw01aK10Ji9E03CLwEf wjUZzSUKqGwx/f6xt3KcHY1sMoj6AnbFn0t18TfIQ3CGzCQ0VMdaonFafEuh5leaoS GGXumSXik2m1iW1PqBLKPz1CY8qJPtBIM3QIV0RIo+wqm4DSoywLBkklIHTJYi7OGlt YT4h8s8nIbv4bni5eq+dzZ/K1jOWGzOPC7XRDvuiwwq8cFrtv3a2BT9EdGbAZU6KB27 oeunKJjUS/9E8UHXN/do25krZP83giJ715pa6uKwz+LaN90t/11Ajp6i/Wkqe2xGpal pbT+uew==	
	Unterzeichner	serialNumber=149756759879,CN=Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres,C=AT
	Datum/Zeit	2015-06-16T17:23:56+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1184264
	Parameter	etsi-bka-moa-1.0
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmeia.gv.at/verifizierung	